



Informationen Biedermeier und Expressionismus

Biedermeier

Mit dem Ausdruck Biedermeier wird zum einen die Zeit zwischen dem Wiener Kongress 1815 und der Revolution von 1848 bezeichnet. Zum anderen trägt auch die in dieser Zeit entstehende Kunst, Kultur und Literatur diesen Namen.

Typisch für die Literatur des Biedermeier ist der Blick auf das Alltägliche, auf die bescheidene private Lebensweise (Familie, Pflichterfüllung, ...), wodurch man sich den Spannungen des gesellschaftlichen Wandels zu entziehen sucht. Das schöne einfache Leben, Heimat und Familie sollen die vertraute und gefährdete Lebenswelt bewahren.

In der Bildenden Kunst des Biedermeier sind entsprechend die Genremalerei und die Landschaftsmalerei prägend, hinzu kommt das Porträt. Religiöse und historische Motive fehlen dagegen fast völlig. Der Stil ist realistisch, oft ähnlich einer Fotografie. Dabei wird auch hier die Wirklichkeit im Sinne eines Gegenbildes der unruhigen Realität gern idealisiert und „verbessert“.

Expressionismus

Der Expressionismus prägt als künstlerische Bewegung das frühe 20. Jahrhundert etwa von 1910 bis 1923. In ihm drückt sich unter anderem der Protest gegen das autoritätshörige Bürgertum des Kaiserreichs aus, dem Leidenschaft und Ekstase entgegengestellt werden. Es entstehen apokalyptische Eindrücke der modernen Großstadt, der Einsamkeit und Leere. Gleichzeitig gibt es aber auch die Sehnsucht nach einem neuen Menschen.

In den expressionistischen Bildern ist ein freier Umgang mit Farbe und Form zu beobachten, speziell im deutschsprachigen Raum werden holzschnittartige Formen verwendet. Weitere Kennzeichen sind die Reduzierung der Motive auf markante Formelemente und eine Auflösung der traditionellen Perspektive.

Ein typischer Vertreter des Expressionismus war der 1884 in Bernstadt (Mittelschlesien) geborene Ludwig Meidner. In allen seinen Werken aus der unmittelbaren Vor- und Nachkriegszeit verarbeitete er die Hektik des Großstadtlebens. Seine Empfindungen hat er so beschrieben: „Was peitscht mich denn so in die Stadt hinein? Was ras' ich verrückt heerstraßenlang? Sind nicht unsere Großstadtlandschaften alle Schlachten von Mathematik? Was für Dreiecke, Vierecke, Vielecke und Kreise stürmen auf den Straßen auf uns ein. Lineale sausen nach allen Seiten. Viel Spitzes sticht uns.“